Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 3. Februar 1870.

Von Harrisburg.

Eine Bill liegt der Gesetzgebung vor, welche so viel von dem Registrir-Gesetze widerruft, um die früheren Wahlen für Lokalbeamte im Frühjahr wiederherzustellen. Wir hoffen, diese Bill werde passiren. Die Bürger erhalten dadurch Gelegenheit, eine sorgfältige, passende Auswahl für die verschiedenen Aemter zu treffen, was ihnen kaum möglich ist, wenn das Parteigefühl hoch geht und so viele Aemter auf einmal zu besetzen sind.

Eine Zuschrift der Editoren-Association von Pennsylvanien wurde im Haus und Senat am 28. Januar eingerichtet. In derselben wird eine Aenderung der Gesetze über „Libel" empfohlen und vorgeschlagen, daß Klagen gegen Zeitungen in dem Coun y angestellt werden sollen, wo die betreffende Zeitung berausegegeben wird, daß der Beweis der Wahrheit zugelassen werden und daß der Nachweis, daß gute Motive obwalteten und berechtigte Zwecke verfolgt wurden, Freisprechung bewirken soll.

Herr Keene hat im Repräsentantenhause einen Gesetzentwurf eingereicht, welcher nebst dem Ventilationsgesetz wohl zumeist die Aufmerksamkeit der Kohlenarbeiter erregen sollte. Derselbe bezweckt die Aufhebung aller mit Kohlenwerken in Verbindung stehenden Stores und wird von der Miners-Committee herzlich befürwortet. Hoffentlich werden die Bestimmungen der Bill auch auf Fabriken ausgedehnt. Wer die verderblichen Wirkungen des sog. „Trade"-Systems in Kohlen- und Fabrik-Distrikten kennt, sowohl gegen Arbeiter wie auch gegen die kleineren Geschäftsleute, weiß die Wohlthat eines derartigen Gesetzes zu schätzen.

Die Bill, wonach die Courts of Quarter Sessions ermächtigt werden, auf die Petition des vierten Theils der Stimmgeber eines Distrikts eine Wahl darüber anzuordnen, ob in jenem Distrikt berauschende Getränke verkauft werden dürfen oder nicht, ward vom Committee des Repräsentantenhauses zur Annahme empfohlen.

Ebenso die Bill, wonach die Publikation von obscönen Zeitungsanzeigen und der Verkauf von schädlichen Arzneimitteln verboten wird.

Die Senats-Bill, wodurch jedem Mitgliede monatlich die Summe von $100 für Postmarken gestattet wird, passirte im Haus.

Die Metropolitan Polizei-Bill für Philadelphia, amendirt durch die Einschaltung des Mayors als einer der Commissioner, ist am Dienstag im Senat mit 16 gegen 13 Stimmen passirt worden. Zwei Demokraten waren bei der Abstimmung abwesend.

Am Montag Abend passirte der Senat die Bill zur Formirung eines neuen Counties im nordwestlichen Theile des Staates. Es soll „Chase" heißen und aus Theilen der Counties Crawford, Venango und Warren gebildet werden.

Die Eisenindustrie.

Je mehr der Wohlstand des Landes sich hebt, desto bedeutender wächst seine Fabrikation, wenn sie durch Protectiv-Zölle vor ausländischer Concurrenz geschützt ist, und unter den Fabrikationszweigen ist es hauptsächlich einer, der, als Grundbedingung für die übrigen, sich bedeutend entfaltet: die Eisenindustrie, durch welche der größere Theil unserer Bevölkerung sein Brod findet. Einen Begriff von der Wichtigkeit dieser Fabrikation kann sich der Leser machen, wenn er erfährt, daß von den 2,000,000 Tonnen Roheisen, die in den Ver. St. produzirt werden, Pittsburg fast den 4ten Theil verarbeitet und zwar in zweiundvierzig Eisen- und Stahlgießereien, die zusammen fünfhundert und zweiundsechzig Puddelöfen, hundertundachtzig Schmelzöfen, fünfhundert und acht Nägelmaschinen und so weiter haben. Während Pittsburg nun, in seinem Rauche seiner Größe kaum bewußt, ununterbrochen fortarbeitet, findet auch an anderen Orten die Eisenindustrie neuen Halt und fast in allen Staaten, denen Eisen- oder Kohlenminen zu Gebote stehen, entstehen neue Schmelzhütten und Gießereien. Während der letzten anderthalb Jahre sind fünfundsechzig neue Schmelzöfen errichtet worden und zwar 6 im Staate New-York, 1 in New-Jersey, 19 in Pennsylvanien, 1 in Maryland, 4 in Virginien, 6 in Ohio, 5 in Indiana, 3 in Illinois, 5 in Michigan, 2 in Wisconsin, 6 in Missouri, 3 in Kentucky, 1 in Georgia, 2 in Alabama, 1 in Tennessee, woraus ersichtlich, daß dieser Fabrikationszweig fast in der ganzen Union betrieben wird; außerdem sollen in den Gebirgsregionen des Westens in diesem Jahre noch achtundfünfzig neue Hochöfen errichtet werden.

In der Schuylkill Region von Pennsylvanien ist die Produktion von Roheisen in diesem Jahr auf 50,000 Tonnen gestiegen, was namentlich dadurch erreicht wurde, daß alte Schmelzhütten wieder in Betrieb gesetzt und erweitert wurden, in der Lecha Region sind sechs neue Schmelzöfen gebaut worden, so daß diese Region jetzt jährlich 60,000 Tonnen Roheisen produziren kann, in der oberen und unteren Susquehanna Region ist gleichfalls die Produktion erhöht worden. In Westpennsylvanien ist durch die Allegheny Zweigbahn der Erie und Philadelphia-Bahn erhöhte Produktion in Aussicht genommen, da diese Bahn wichtige Eisenregionen durchschneiden soll.

Aus allen Theilen, in welchen die Eisenindustrie Wurzel gefaßt hat, wird erhebliche Zunahme der Produktion berichtet und neben dem allgemeinen Aufblühen der Verhältnisse des Landes ist das Wachsthum dieses Zweiges wohl speciell dem Schutzzoll zuzuschreiben, der auswärtige Produkte von unserem Markte verdrängt und den Bedarf zwingt, im Inlande Deckung zu suchen.

Die Aussichten auf eine Steuer-Reduction.

Die Presse des Landes ist mit Herrn Boutwell's Vorschlage, die jetzigen übermäßig hohen Steuern noch weiter beizubehalten, nicht eben schonend umgegangen. Einige besonders Parteigetreue Blätter haben freilich versucht, dem Strome der Opposition gegen die Zumuthungen des republikanischen Finanzministers durch einen Hinweis auf die anderweitigen unleugbaren Verdienste des Herrn Boutwell als Beamter nnd Staatsmann, Einhalt zu thun. Sie wurden zum Lohn für ihre Mühe verdientermaßen ausgelacht. Die Opposition gewann durch diese unberufene Vertheidigung nur noch an Ausdehnung und Stärke, und sie hat jetzt eine Macht erreicht, der selbst der Congreß Rechnung wird tragen müssen.

In der That sind auch schon einflußreiche republikanische Stimmen im Congresse laut geworden, welche dem allgemeinen Volkswunsche nach Herabsetzung der Steuern gleichfalls Ausdruck geben. In der Rede, in welcher Senator Sumner seine neue Finanzbill dem Senate empfahl, erklärte sich dieser gewiegte republikanische Staatsmann entschieden für Ermäßigung des Steuerndrucks. „Das Land," sagte er, „leidet unter seinen schweren Lasten. Kriegssteuern sollten nicht auch als Friedenssteuern dienen, und so lange das jetzige Steuernsystem beibehalten wird, erinnert dasselbe fortwährend und peinlich an den Krieg; die Geschäfte sind in Ketten und Banden gelegt und die Lebenslust der Nation beugt sich unter der Last." Er zeigte sodann, daß wir uns jetzt selbst arm machen, nur um Schulden abzubezahlen, lange bevor dieselben fällig sind: daß wir aber anderntheils, so wie wir unsere Steuern reduziren, unsere Hülfsquellen ausnehmend vermehren werden. „Das Land wird dann freier athmen, die Geschäfte werden elastisch werden, das Leben leichter, die Nationalschuld wird aufhören, eine Bürde zu sein, sie wird allmählig klein werden uno abnehmen, bis sie allmählig gänzlich verschwindet."

Die New Yorker Times bemerkt hierzu: „Wir empfehlen jedes dieser Worte der ernstlichen Aufmerksamkeit der Administration. Es ist kindisch, einer so vernünftigen Anforderung an die Regierung, die Lasten des Landes zu erleichtern, mit dem Rufe zu antworten: „Ihr trennt euch damit von eurer Partei." In dem wahren Interesse der Regierung ersuchen wir dieselbe, sich von der dringenden Nothwendigkeit zu überzeugen, die Last, unter der das Volk schmachtet, und von der es wie mit einer Stimme nach Befreiung ruft, mindestens in Etwas zu erleichtern."

An dem guten Willen der großen Mehrheit des Repräsentantenhauses, die erbetenen Erleichterungen zu gewähren, ist den neuesten Washingtoner Nachrichten zufolge nicht zu zweifeln, und der Senat wird sich nicht minder willfährig zeigen. Es handelt sich in Washington jetzt in der That nur noch um das „wie", nicht aber noch um das „ob." Selbstverständlich steht die Partei, deren eigene Interessen durch eine Herabsetzung der Steuern und Zölle gefährdet werden könnte — wir meinen die Schutzzöllner—entschieden auf Seiten des Herrn Boutwell. Aber die Zeiten, in denen diese Herren eine Art Monopol auf die Leitung des Finanz- und Steuerwesens im Congresse hatten, sind vorüber. Es fehlt der Partei, welche Reformen im Zoll- und Steuerwesen anstrebt, dort nicht mehr an Vertretern, welche neben dem guten Willen, den Interessen ihrer Constituenten zu dienen, auch die gehörige Sachkenntniß zu dem Ende besitzen. So wie die Sachen stehen, glauben wir einer starken Steuer Reduction durch den gegenwärtigen Congreß sicher zu sein. Ob aber diese Steuer-Reduction gerade in dem Sinne ausfällt, wie wir wünschen, ist freilich vor der Hand noch die Frage. In dieser Beziehung dürfen wir uns keinen zu großen Hoffnungen hingeben. (W. P.)

— Den Ruhm eines Mäcen und eines Peabody vereinigend, hat einer der begütertsten Männer New-Yorks, Herr James Leeno, zugleich Besitzer der reichsten ausgewählten Bücher- und Kunstwerksammlung im Lande, soeben seinen Entschluß erklärt, die ganze Sammlung (eine halbe oder ganze Million werth) sowie ein ganzes Straßengeviert zwischen 72. und 76. Straße zur Errichtung eines städtischen Bibliothek- und Museum-Gebäudes, und $300,000 baar Geld zur Errichtung eines solchen Gebäudes der Stadt New York zu schenken.

— Das Repräsentantenhaus beschloß am 28. mit 66 gegen 56 Stimmen, die vacanten Sitze nicht qualifizirter Mitglieder Denen zu ertheilen, welche die nächst größte Stimmenzahl haben.

— Der Senat von Californien verwarf am Donnerstag mit 23 gegen 8 Stimmen das Stimmrechts Amendment, ebenso das Haus.

Die Abschaffnng der Sonntagsgesetze.

In der verfassunggebenden Convention von Illinois hat Richter Wm. H. Snyder von Belleville einen Antrag auf vollständige Abschaffung der Sonntagsgesetze gestellt, der den Nagel auf den Kopf trifft, aber gerade deshalb bei allen Muckern und Dunkelmännern die heftigste Opposition findet.

Derselbe lautet wie folgt:

„Da alle Versuche, die Moral, Gewohnheiten, Neigungen und hergebrachte Lebensweise der Menschen durch gesetzliche Vorschriften zu regeln, oder gewisse religiöse und sittliche Anschauungen dem Volke aufzudringen, oder die unschuldigen Vergnügungen irgend einer Klasse von Bürgern unter irgend einem Vorwande durch einen legislativen Akt zu stören — da alle diese Versuche sowohl mit dem Buchstaben als mit dem Geiste der Bundesconstitution im Widerspruche stehen, durch die jedem Bürger die freie und ungehinderte Ausübung seiner persönlichen und Gewissensfreiheit gewährleistet wird, und da durch solche Versuche ferner die Hauptgrundsätze der Unabhangigkeits-Erklärung umgestoßen werden, die Jedermann das Recht geben, für seine persönliche Wohlfahrt zu sorgen, und da diese Versuche ferner im Widerspruche stehen mit allen Grundsätzen der republikanischen Regierung, deren Hauptpfeiler Religions- und Gewissensfreiheit sind; und da ferner alle Bürger für ihr Betragen den Gesetzen des Landes verantwortlich sind und Vergehen gegen die Rechte, Privilegien und Freiheiten Anderer, oder Störungen des öffentlichen Friedens, oder eine sittenverletzende Aufführung Einzelner, ohne Ausnahme, an einem Tage der Woche wie an dem anderen, mit gleicher Strafe belegt werden sollten: deshalb sei es

Beschlossen, daß die Staatsgesetzgebung keine überflüssigen oder zwangegesetze passiren darf, durch welche die persönliche Freiheit irgend einer Klasse unserer Bürger verkürzt oder gestört wird; und daß dieser Abschnitt dem Volk separat zur Abstimmung vorgelegt und im Falle der Annahme als integrirender Theil der Staatsverfassung einverleibt werden soll."

Wie der „Stern des Westens" berichtet, wurde dieser Beschluß, auf Antrag von Herrn Snyder, dem Ausschuß für die Grundrechte überwiesen, dessen eifrigstes und einflußreichstes Mitglied der Antragsteller ist. Es ist deshalb auch kaum daran zu zweifeln, daß dieser Antrag in seinem ursprünglichen Wortlaut angenommen werden wird. Daß er vom Volk mit einer überwiegenden Majorität angenommen werden wird, ist selbstverständlich, dann heißt es gute Nacht! für alle Sonntagsmucker und Wasserapostel von Illinois.

In der Gesetzgebung des Staates Californien ist in der gleichen Richtung ein entschiedener Schritt gethan worden. Das neue Anti-Sonntags-Gesetz bestimmt, daß an Sonntagen Tanzhäuser und Theater geöffnet sein dürfen und spricht sich auch in anderer Hinsicht im freiesten Sinne aus. Wenn Temperenzler und Sonntagsmucker ihre Macht zur Knebelung des Volkes mißbrauchen, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn die Anti-Temperenzler, wo sie können, dem Volke volle Freiheit in seinen unschuldigen Erholungen gewähren. Da heißt es: Wurst wider Wurst.

— Von Washington wird gemeldet: Alle, die mit dem Eisenbahnwesen sich beschäftigt haben, erachten es als sehr wünschenswerth, daß überall in den Ver. Staaten eine gleichförmige Spurbreite obwalten sollte. Der folgende Plan wird jetzt von Eisenbahnbeamten und Mitgliedern des Congresses erwogen: Fünf Sechstel der Bahnen haben bereits die nämliche Spurbreite, etwa 4 Fuß 8½ Zoll. Das andere Sechsel dazu zu bringen, ist der leichteste und wohlfeilste Plan. Es wird vorgeschlagen, daß nach einer bestimmten Zeit keine Bahn eine Poststraße sein soll, welche nicht mit dieser Spurbreite übereinstimmt. Die Kosten, eine 5 Fuß breite Spur so abzuändern, daß sie mit diesem Plan übereinstimmt, wird $500 pr. Meile nicht übersteigen, und die meisten Bahnen werden wohl die Veränderung mit geringern Kosten bewerkstelligen. Da es keine 8000 Meilen Bahn giebt, welche der Abänderung bedürfen, so würden die gesammten Kosten 4 Millionen Dollars nicht übersteigen. Da es den Ver. Staaten darauf ankommt, den schleunigsten Transport der Posten und militärischen Vorräthe zu besitzen, so würden diese zu erzielenden Vortheile es rechtfertigen, daß der Congreß eine hinreichende Summe verwilligte, um den Compagnien, welche die Aenderung machen müssen, eine Vergütung zu leisten. Ausnahmen dürften vielleicht bei Bahnen stattfinden, welche in ein fremdes Land führen.

— Man glaubt, daß das Justiz-Committee des Repräsentantenhauses über den Antrag von Mr. Bingham, betreffend Ratification von Amendements zur Constitution der Ver. St., in Kurzem Bericht erstatten und den Antrag zur Annahme empfehlen wird. Derselbe erklärt die Zurücknahme einer einmal erfolgten Ratification für ungültig und die Mitglieder einer Legislatur, welche dafür stimmen, für strafbar.

— In der Illinois constituirenden Versammlung stellte am 14. Jan. ein Mäßigkeitsbruder, Namens Fuller, den Antrag, daß jeder Beamte im Staate Illinois, ehe er seine Wirksamkeit beginnt, einen Eid ablegen soll, daß er während der ganzen Dauer seiner Amtszeit keine berauschenden Getränke genießen werde.—Dazu bemerkte ein anderer Repräsentant, daß ein solches Gesetz es entweder unmöglich machen würde, genug Beamte zu finden, um die Verwaltung des Staates im Gange zu halten, oder daß dieselbe in die Hände von lauter Meineidigen kommen würde.

— Im Repräsentantenhause des Congresses wurde eine Bill eingebracht, welche Regierungsbeamten oder Angestellten bei Strafe der Entlassung verbietet, sich an dem Sammeln von Subscriptionen zu betheiligen, welche den Zweck haben, höheren Beamten Geschenke zu machen. Gleichzeitig wird den höheren Beamten verboten, Geschenke von Personen anzunehmen, die geringere Gehalte beziehen, als sie selbst. Die Bill passirte nach kurzer Besprechung. Sie soll einem Unfuge ein Ende machen, der für die am schlechtesten bezahlten Unterbeamten und Schreiber zu einem wahren Erpressungs-System geworden ist. Der Senat wird die Bill auch wohl passiren. Also keine Geschenke mehr, Herr Grant! Welch' ein Commentar auf die Würde unserer Regierung!

— Gen. Franz Sigel hat endlich eine Versorgung an der öffentlichen Krippe erhalten. Er ist zum Assessor der Inneren Revenuen in der Stadt New-York ernannt. Der Posten kann unter Umständen sehr einträglich werden, entspricht aber wohl kaum den hohen Ansprüchen des Hrn. Sigel und seiner Bewunderer.

— Große Quantitäten falscher Fünfzig Cents Noten von der neuen Ausgabe zirculiren und gelangen fortwährend ins Schatzamt. Sekretär Boutwell wird hiervon keine mehr ausgeben.

Vom Ausland.

— Die Abgeordneten aus Tyrol drohen sich aus dem österreichischen Reichstag zurückzuziehen. Die Ministerkrisis dauert fort.

— Auch in Baiern ist eine Ministerkrisis ausgebrochen.

München, 25. Jan. Die städtischen Behörden gaben heute dem Pater Döllinger das Ehrenbürgerrecht wegen seines Widerstandes gegen das Unfehlbarkeits Dogma.

— Bei den letzten Wahlen in Spanien hat die Partei der Progressisten gesiegt.

— In Europa werden jetzt von Kindern Vereine zum Schutze der Vögel, Bäume und Anpflanzungen gebildet.

— Am 18. Dezember v. J. starb zu Tijuca in der Nähe von Rio Janeiro der hervorragende amerikanische Pianist und Componist, Louis M. Gottschalk.

— Er Großherzog von Toskana, Leopold 2., ist am Samstag gestorben. Der verstorbene Fürst wurde durch die italienische Bewegung von 1859 seines Thrones entsetzt. Obwohl ihm die Präliminarien von Villafranca und der Frieden von Zürich eine Wiedereinsetzung seiner Dynastie, bekanntlich einer jüngeren Linie des Hauses Habsburg Lothringen, in Aussicht stellten und er, um dieselbe zu erleichtern, zu Gunsten seines Sohnes, des Erzgroßherzogs Ferdinand abdankte, erfolgte dennoch die Annexion Toskanas an Sardinien, wodurch die Bildung des Königreichs Italien vorbereitet wurde.

— Der bairische Premierminister hat in der Ständeversammlung das Projekt eines Süddunds für ein Phantom erklärt und hinzugefügt, daß er ebensowenig den Anschluß an den norddeutschen Bund wolle.

— Nachrichten aus Cuba melden, daß der spanische General Puello von den Insurgenten unter General Jordan geschlagen worden ist. General Jordan ist an Stelle von Quesada Oberfeldherr der Cubaner geworden.

Trier, 11. Jan. Ueber den 1869er schreibt die „Tr. Ztg.": „Wohl selten ist nach ziemlich lebhaftem Geschäft im neuen Weine eine so plötzliche und gänzliche Stille eingetreten, wie es dieses Mal mit dem 69er der Fall ist. Der Witterungsverlauf des vorigen Jahres, so wie das Resultat der Lese, d. h. die Qualität der Trauben und des Mostes, alles dies berechtigte wenigstens zu der Hoffnung auf einen trinkbaren, sogenannten guten Schoppenwein. Schon im Herbste trat die Nachfrage in den neuen Saar-, Mosel- und Heckenweinen ziemlich stark hervor. Es wurden zahlreiche Verkäufe zu den Preisen von 70—110 Thlr. per Fuder abgeschlossen. Allein kaum war die Hauptgährung vorüber, so fand man zum Erstaunen, daß die erste Probe den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen scheint. Von verschiedenen Seiten, sogar vom Rheine, wird in jüngster Zeit berichtet, der Neue besitze alle Eigenschaften, die — nicht zum guten Weine gehören. Dieses ungünstige Urtheil beruht aber, wie Sachkenner behaupten, jedenfalls auf einer Täuschung. Der Neue ist zwar außerordentlich herb, das ist nicht zu läugnen, sagen sie, er bekundet aber so viel Gehalt und Bouquet, daß die Hoffnung auf eine günstige Entwicklung noch immerhin als sehr begründet erscheint. Dieses Urtheil wird durch den Umstand motivirt, daß die frühblühenden Trauben, also Kleinberg und andere weichere Sorten, in Folge ungünstiger Witterung größtentheils abgefallen sind, während die Rießlingsorte, welche bekanntlich den besten, bouquetreichsten Wein liefert, dagegen weniger gelitten hat.

Baden. — Wieder hat einer von den Freiheitskämpfern des Jahres 1848, die unter Hecker's Führung in's Feld zogen und zugleich ein Zeuge von Gagern's Fall, die Augen geschlossen—der allgemein so beliebte Kreuzwirth Fidel Albrecht in Birkendorf. Seine damaligen Kriegskameraden (deren es ja namentlich in Amerika viele gibt), soweit sie noch am Leben sind, werden sein Hinscheiden mit Bedauern vernehmen.

Neue Anzeigen.

Missouri

Stadt- und Land-Verein.

Versammlung der Mitglieder obigen Vereins, sowie der Stock-Gesellschaft,

Am Samstag, den 5. Febr.,

Abends 8 Uhr, um definitive Rücksprache in Betreff des Mühlendaues zu halten.

Im Auftrag des Präsidenten,
Fr. Wagner, Sekr.

Ball! Ball!

Die Unterzeichneten werden am

Samstag, den 12. Februar 1870

in Frank Kiefers Halle einen Ball abhalten, wozu ein tanzlustiges Publikum ergebenst eingeladen wird.

Tickets 25 Cents. Tanzmusik von der Scranton Liberty Cornet Band.

3f2w J. Hausrath & Co.

Turn-Verein.

Spezial-Versammlung am Dienstag den 8. Februar 1870, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

Tagesordnung: Einsetzung der Beamten und andere Geschäfte.

Elster, Sprecher.
Fr. Wagner, Schriftw.

Billige Kohlen!

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seinen Landsleuten seine Kohlen bester Qualität zu folgenden billigen Preisen:

Lump Kohlen	$3.00
Chestnut „	3.00
Stove „	3.25

Orders können hinterlassen werden bei Hrn. John Appert, Frank Kiefer, Jakob Kunz und bei mir selbst, und finden prompte Berücksichtigung.

3f3m Philip Hartmann, Petersburg.

Diller's Restauration

Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,

ist gerade der Ort, worin der von des Tages Mühen sich auszuruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ergeht die prompte Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles, schäumendes Bier, verlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein

3f70 Der Professor.

Harmonie Club.

Versammlung der Mitglieder am Sonntag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, und jeden ersten Sonntag im Monat. Der Sekretär.

J. Schimpff's Halle,

Cedarstraße.

Samstag, 5. Februar 1870:

Letzte Vorstellung.

Leiden u. Freuden

eines deutschen Schusters in Amerika.

Lustspiel mit Gesang, in zwei Akten.

Unter Mitwirkung des Cornetisten, Hrn. Wm. Köhler, und des Pianisten, Hrn. A. Scheufler.

Anfang Abends 8 Uhr.—Eintritt 25 Cents.

Nach der Vorstellung:

Tanzkränzchen.

Geo. Græber's Halle,

Mainstraße, Hyde Park.

Auf vielfaches Verlangen hat sich die Theatergesellschaft entschlossen, vor ihrer Abreise nach New York nochmals eine Vorstellung dahier zu geben.

Montag, den 7. Februar:

Das allerwärts mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel,

Leiden u. Freuden

eines deutschen Schusters in Amerika.

Anfang 8 Uhr Abends.—Eintritt 25 Cents.

Nach der Vorstellung:

Tanz-Kränzchen.

Freunde und Bekannte, sowie ein kunstsinniges Publikum überhaupt lade ich zu dieser Vorstellung freundlichst ein. George Gräber, Hyde Park.

Wir streben nach Gefallen!

OWEN'S Atelier,

(früher Brownell's)

„Marble Block,"

224 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Da ich kürzlich das photographische Atelier von D. K. Brownell käuflich erstanden habe und das Geschäft schon eine Reihe von Jahren mit Erfolg führte, so bin ich im Stande, Bilder jeder Art anzufertigen, wie

Visiten-Karten, Ferrotypes,
Ivorytypes, Ambrotypes,
Stereoscope, Kaiser-Karten.

Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf die Porzellan Bilder, welche in großer Schönheit angefertigt und an Klarheit und Pracht von keinem anderen übertroffen werden.

Kommt und besehet die Proben.

Unsere Karten-Bilder sind in einer Weise ausgeführt, welche in diesem Theile des Staates nicht erreicht wird. Brillanz und Klarheit kennzeichnen sie alle als erste Klasse Arbeit. Ein Besuch überzeugt Jedermann.

Ein getreues Bild garantirt.

Kindern jeden Alters wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, doch sollten deren Bilder zwischen 10 und 2 Uhr genommen werden.

Photographien,

vom Kleinsten bis zur Lebensgröße, colorirt mit Oel, Pastell, Wasser oder Indien-Farbe, vom Leder oder von alten Bildern copirt.

Alle Platten werden aufgehoben und können davon jederzeit Abzüge gemacht werden. Aufträge per Post werden pünktlich effektuirt. Das gewünschte Bild muß genau beschrieben werden.

Alle photographische Bilder werden gegen geringe Kosten colorirt.

Damen sollten keine blasrothe, blaue oder purpurne Kleider tragen, da sie sich dell abnehmen. Im Empfang- und Ankleidezimmer ist stets eine Dame zur Hülfeleistung anwesend.

Bilder von Kranken und Todten werden im Hause genommen.

Ansichten von Gebäuden oder anderen Sachen werden zu den billigsten Preisen und sehr gut aufgenommen.

Sowohl bei bellem wie auch bei trübem Wetter werden Bilder genommen.

Albums, Rahmen und Quasten in großer Auswahl und billig.

3f70 J. G. Owen, Photographist.

Soeben erhalten und im Großen und Kleinen zu verkaufen:

Der

Boonekamp of Maag-Bitter.

Dieser berühmte Bitterliqueur, welchem allenthalben, besonders aber in Deutschland und Europa überhaupt, die höchste Anerkennung von gekrönten Häuptern und Gelehrten jeden Standes gezollt wurde, ist sowohl Kranken wie Gesunden bestens zu empfehlen und rein und unverfälscht durch Unterzeichneten zu beziehen. Seine Hauptfacultäten sind: magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend. Charles Tropp,

27f27 211 Lackawanna Avenue.

Kost und Logis.

Drei oder vier anständige junge Leute können Kost und Logis in einem Privathause in der 8. Ward erhalten. Wo? sagt die Exp des „Wochenblatt." 2if3w

Executors Notiz.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete von dem Gericht für Luzerne County als Exekutor der Hinterlassenschaft des verst. Jakob Stark von Petersburg ernannt worden ist. Alle diejenigen, welche der besagten Hinterlassenschaft schulden, sind ersucht, sobald als möglich Zahlung an mich zu leisten, wie auch solche, die Rechnungen gegen dieselbe haben, sie dealaubigt an mich zur Berichtigung einreichen mögen.

20f3w Jos. Westhauser.

Zweiter Masken-Ball

des

Scranton Turn-Verein,

In J. Zeidler's Halle,

Am Montag, 21. Febr. 1870.

Preis des Tickets $1.00, gültig für einen Herrn und eine Dame. Jedes weitere Damen-Ticket 50 Cents. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben. An der Thüre werden keine Tickets verkauft.

Für Masken und Anzüge wird das Committee sorgen und Ort und Zeit zur Besichtigung derselben bekannt machen.

Das beliebte Dillersche Orchester ist engagirt.

Da dies der einzige Maskenball in diesem Jahre ist, so sehen wir einer zahlreichen, ausgewählten Gesellschaft entgegen.

20f5w Die Committee.

Zu verkaufen:

Aechten importirten Wein-Essig zu 10, 15 und 20 Cents das Quart, bei

A. Appert,
3069 No. 227 Penn Avenue.

Stellegesuch.

Der Gesuchsteller wünscht eine Stelle in einem der hiesigen oder auswärtigen Hotels als Steward oder Clerk zu erhalten.

Durch jahrelangen Betrieb dieses Geschäftszweiges in fremden Landen wurde ich, außer der deutschen Sprache, auch der englischen, spanischen und italienischen vollkommen kundig.

Jedoch nur solche Geschäftsleute, die ihre Untergebenen nach deren Leistung und Aufführung zu schätzen wissen, werden ersucht, ihre Adresse einzusenden. Ueberdauvt eine Stelle mit einer annehmbaren Existenz wird gesucht.

Man adressire „Gesuchsteller," Post Box 119, Scranton, Pa. 23t9

Winton und Tunstall,

Ecke Lackawanna & Wyoming Avenue.

Dry Goods für Baar.

Teppiche (Carpets), Oeltuch, und Federn von lebenden Gänsen von der Ostküste. Großer Vorrath von Kleiderstoffen, Broche-Pairley und wollene Shawls. Spezielle Hinweisung wird gemacht auf das

Buffalo Fabrikat schwarzer Alpacas,

von denen wir einen umfangreichen Vorrath haben. Uebertrifft den importirten in Farbe und Güte.

Burlock's Diamond Hemden

können wir billiger als irgend eine andere Firma liefern. Nach Maß angefertigt und garantirt.

Singer's „Familien Nähmaschine."

(Aus der New-York „Tribune", 26. Jan. 1866.)

Die neue und bedeutend verbesserte Familien Nähmaschine, welche nach mehr als zweijährigen Versuchen jetzt vollendet wurde, ist das jüngste von dieser Compagnie dargebotene Erzeugniß. Diese Maschine führt eine feinere Nadel als irgend eine andere, hat vorzügliche Vorrichtungen zum Säumen, Kräuseln, Einfassen, Litzeneinnähen, Bandaufnähen ꝛc., und ist der ausgedehntesten Leistungen fähig. Sie ist ebenfalls einfach, besteht aus wenig Theilen, ist leicht zu behandeln, dauerhaft, sicher und geräuschlos beim Arbeiten, mit einer gleichmäßigen Spannung, bildet ein gefälliges Möbel in jedem Hause und kann Allen aufrichtig empfohlen werden, die sich mit diesem modernen Hausgeräth versehen wollen.

Muster von allen Gattungen der Maschine und von den wunderbar feinen darauf genähten Arbeiten können stets in Augenschein genommen werden in dem Lokale von Winton u. Tunstall, Ecke der Lackawanna und Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Wir verkaufen diese Nähmaschinen auf monatliche Abschlagszahlungen und geben Instruktionen zur Erlernung des Nähens auf denselben. Charles Kaiser, deutscher Operator.

Es wird im Geschäft deutsch gesprochen. Scranton, 21. Mai 1868—ba

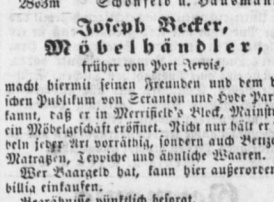
William F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wm. F. Kiesel & Co.,

Wechsel-,

Passage- und Speditions-Geschäft,

zweite Thüre vom Courthause.



Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool ꝛc. zu bedeutend ermäßigten Preisen

Wechsel auf alle Hauptplätze Europa's.

Auszahlungen durch die deutsche Post.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Miethe- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe ꝛc. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wm. F. Kiesel u. Co.

An Musikfreunde.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem verehrten kunstliebenden Publikum als Lehrer für Instrumental Musik und ist erbötig, sowohl privat m als auch organisirte Musikchöre zu unterrichten und zwar zu den billigsten Bedingungen.

18n9 William Köhler,
410 Franklin Avenue, nahe Tichsons Werken.

Grocerie und Provisions Geschäft.

Die Unterzeichneten werden mit Montag, den 20. Dez., in der Willow Straße, oberhalb Cedarstraße, ein Spezerei und Produktengeschäft eröffnen und laden alle Freunde und Bekannte hiermit höflichst unter der Versicherung ein, daß sie Alles vorräthig halten, was in einer guten Haushaltung gebraucht wird.

16t3m Hoffmann u. Scheuer.

Neues

Möbel-Geschäft.

Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß sie ihr Möbelgeschäft im Kause von Charles Fries, in der Cedar Straße,

eröffnet haben und stets einen Vorrath der besten Möbeln zu den billigsten Preisen halten. Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit besorgt.

Bei nähnissen wenden wir unsere spezielle Aufmerksamkeit zu und übernehmen alle damit verbundenen Nebenarbeiten. Storr u. Co.

Scranton, 2. Dez. 1869—ba

Geschäfts-Anzeige.

Indem die Unterzeichneten das früher von Noch u. Calloway geführte Möbelgeschäft in der Penn Avenue, oberhalb Mulberry Straße, käuflich übernommen haben, geben sie die Versicherung, daß sie alle in das Möbelgeschäft einschlagenden Artikel stets auf Vorrath halten und zu den niedrigsten Preisen verkaufen.

Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.

28n3m Schönfeld u. Hausmann.

Joseph Becker,

Möbelhändler,

früher von Port Jervis,

macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße, ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.

Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.

Begräbnisse pünktlich besorgt.

(16t9) Jos. Becker.

"Græber House",

1. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa.

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ist jederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre, warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein George Gräber, Prop'r.

Scranton, 10. Jan. 1866. da

Minnich's Salon,

Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23f18 Louis Minnich.

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier,

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Glä